

# Dialog Bildung

Kampagne zum Bayerischen  
Bildungs- und Erziehungsplan für  
Teams in Kindertageseinrichtungen

**EVALUATIONSBERICHT**

zur dritten Staffel des Durchführungsjahres

# 2009-2010

Die Veranstalter sind die Verbände, die im Fachausschuss "Tageseinrichtungen für Kinder" der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAG FW) vertreten sind:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.



Bayerisches Rotes Kreuz,  
Landesgeschäftsstelle

Bayerisches Rotes Kreuz 

Bayerischer Landesverband katholischer  
Tageseinrichtungen für Kinder e.V.



Bayerischer Landesverband Evangelischer  
Tageseinrichtungen und Tagespflege  
für Kinder e.V.



Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Landesverband Bayern e.V.



sowie die Bayerische Verwaltungsschule



Für den organisatorischen Ablauf vor Ort sind die bayerischen Landratsämter und kreisfreien Städte verantwortlich. Die Konzeption und Evaluation der Kampagne wird begleitet durch das

Staatsinstitut für Frühpädagogik.



Die Veranstaltungen werden gefördert aus Mitteln  
des Bayerischen Staatsministeriums  
für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie und Frauen.



**„Dialog Bildung“ 2007 – 2011**  
**Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan**  
**für Teams in Tageseinrichtungen für Kinder**

**Evaluationsbericht zur 3. Staffel, Durchführungsjahr 2009/10**

	Seiten
Einleitung	
<b>1. Ausgangssituation</b>	2
<b>2. Konzeption der Kampagne</b>	2 - 3
2.1 Zielsetzung	
2.2 Inhalte	
2.3 Organisation	
2.4 Veranstalter	
<b>3. Reichweite der Kampagne</b>	4 - 5
3.1 Zahlenspiegel 2009/10	
3.2 Zahlenspiegel 2010/11	
<b>4. Qualitätssicherung</b>	5 - 9
4.1 Festlegung eines Referentenprofils – Aufbau eines Referentenpools	
4.2 Einheitliche Konzeption und Tagungsunterlagen	
4.3 Aufgaben und Rolle der Referentinnen und Referenten	
4.4 Einheitliche Rahmenbedingungen	
4.5 Konzeptions- und Reflexionstage für Referentinnen und Referenten	
4.6 Steuerungsgruppe	
<b>5. Gesamtkonzeption zur Evaluation der Kampagne</b>	9 - 15
5.1 Begleituntersuchung im Rahmen des Projektes „Wissenstransfer“	
5.2 Evaluation zu den Inhalten und der Durchführung der Teamfortbildungstage	
5.2.1 Organisation der Teamfortbildungen und initiale Erwartungen der Teilnehmer	
5.2.2 Beurteilung von Fortbildungsinhalten, Methodik und Arbeitsatmosphäre	
5.2.3 Statistische Analysen zur Erhellung der Bewertungen	
5.2.4 Fazit der Teamfortbildungen	
<b>6. Danksagung</b>	15 - 16
<b>Anlagen</b>	
A. Mitglieder der Steuerungsgruppe	
B. Referentinnen und Referenten der Kampagne 2009/10	
C. Online-Broschüre zur Ausschreibung der Kampagne „Dialog Bildung“	
D. Programm 4. Referententag am 24.09.2010	
E. Ergebnisse aus der Teambefragung: „Eltern als Informationsquelle“	
F. Erweiterte Checkliste für den Erstkontakt	
G. Ergebnisse der Teilnehmer/innenbefragung	

## **Einleitung**

Dieser Bericht stellt die wichtigsten Daten und Zahlen der dritten Staffel der Kampagne „Dialog Bildung“ der insgesamt vierjährigen Teamfortbildungsinitiative zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan dar. Die Konzeption knüpft an die landesweite Fortbildungskampagne „Startchance Bildung“ für Leiterinnen und Leiter von Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung an, die von 2004 - 2006 durchgeführt wurde.

### **1. Ausgangssituation**

Wie im ersten Evaluationsbericht (2007/08) ausführlich beschrieben, werden die bisherigen Maßnahmen zur Implementierung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) durch die Kampagne „Dialog Bildung“ erweitert. Die Fortbildungsveranstaltungen sind als „Inhouseschulungen“ für gesamte Einrichtungsteams konzipiert und richten sich an jeweils alle aktiven pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Kindertageseinrichtung. Im Laufe eines Kindergartenjahres werden vier Fortbildungstage durchgeführt, bei denen den Teams die Möglichkeit geboten wird, sich unter Anleitung erfahrener Fortbildungsreferent/innen vertiefend mit zentralen Aspekten des BayBEP auseinanderzusetzen.

Inhalt und Durchführung der Veranstaltung richten sich nach einer Konzeption, die von den Vertreterinnen und Vertretern der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, der Bayerischen Verwaltungsschule, des Staatsinstituts für Frühpädagogik sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen erarbeitet wurde.

Die Resonanz der Einrichtungsteams auf die Fortbildungskampagne ist unverändert groß. Dies lässt sich auch anhand des Zahlenspiegels (s. 3.) und der Evaluationsergebnisse (s. 5.) belegen.

### **2. Konzeption der Kampagne**

#### **2.1 Zielsetzung**

Die Kampagne „Dialog Bildung“ trägt dazu bei, die Grundprinzipien und Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans in der Praxis nachhaltig zu verankern. Die Inhouseschulungen bieten den Einrichtungsteams die Möglichkeit der Reflexion bisheriger Denk- und Handlungsmuster und unterstützen die Teams dabei, auf der Grundlage eines interaktionistischen Bildungsverständnisses, gemeinsame Sichtweisen auf Bildung im sozialen Kontext zu entwickeln.

## **2.2 Inhalte**

Erfahrene Fortbildungsreferent/innen begleiten Ko-Konstruktionsprozesse in den Teams im Hinblick auf folgende Inhalte:

- Umsetzung der Prinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Auseinandersetzung und Verständigung über das „Bild vom Kind“ für eine gemeinsam getragene entwicklungsunterstützende Haltung
- Bildung und Lernen in ko-konstruktiven Prozessen mit allen am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten (Eltern, gesamtes Netzwerk)
- Reflexion des eigenen Verständnisses von Bildung und Lernen für eine pädagogisch kompetente Begleitung individueller Bildungsbiographien
- Moderation von Bildungsprozessen zur Stärkung einer offenen Lernhaltung
- Verknüpfung von Wissenserwerb und Entwicklung von Basiskompetenzen

## **2.3 Organisationsform**

Im ersten Evaluationsbericht von 2007/08 werden die organisatorischen Rahmenbedingungen wie Zielgruppe, Angebotsumfang, Teilnehmerzahl, Teilnahmebedingungen und Veranstaltungsort ausführlich beschrieben.

Initiiert und finanziert werden die Veranstaltungen vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Es werden keine Teilnahmebeiträge erhoben.

## **2.4 Veranstalter**

Veranstalter der Kampagne sind die Verbände, die im Teilbereich „Kinder“ der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAGFW) vertreten sind: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V., Bayerisches Rotes Kreuz Landesgeschäftsstelle; Bayerischer Landesverband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V., Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V. sowie die Bayerische Verwaltungsschule.

Für die Information, Bewerbung und Auswahl der Einrichtungsteams sind die bayerischen Landratsämter und kreisfreien Städte verantwortlich. In der Regel erhält jeder Landkreis max. 8 Veranstaltungen und jede kreisfreie Stadt je nach Größe ca. 4 - 8 Veranstaltungen. Die große Resonanz dieser Kampagne hat mittlerweile dazu geführt, dass aus den Regierungsbezirken weiterer Bedarf an Veranstaltungen gemeldet wurde. Das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) führt die Evaluation der Teamfortbildungen durch. Für die jährliche Evaluation zur Qualitätssicherung wurden im Zeitraum 2009/10 Einzelbefragungen der Teilnehmerinnen im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Evaluation

der Kampagne nach dem zweiten und vierten Veranstaltungstag durchgeführt. Das Gesamtkonzept zur Evaluation sowie die aktuellen Ergebnisse können unter 5. nachgelesen werden.

### 3. Reichweite der Kampagne

#### 3.1 Zahlenspiegel 2009/10

„Dialog Bildung“ - Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Teams in Kindertageseinrichtungen				
	Landratsämter / kreisfreie Städte	Veranstaltungen	Einrichtungs- teams	Teilnehmer/ innen
Oberbayern	LRA BGL	8	13	100
	LRA Ebersberg	9	11	118
	LRA Fürstfeldbruck	8	14	101
	LRA Mühldorf	8	10	85
	LRA Pfaffenhofen	8	9	84
	LRA Weilheim	8	11	86
	Stadt Rosenheim	4	6	55
Niederbayern	LRA Deggendorf	7	9	90
	LRA Kelheim	7	11	69
	LRA Passau	1	1	6
	LRA Straubing-Bogen	8	13	81
	Stadt Landshut	4	5	48
Schwaben	LRA Ostallgäu	6	11	68
	LRA Aichach-Friedberg	7	9	74
	LRA Donau-Ries	7	8	70
	Stadt Augsburg	3	3	32
	Stadt Kaufbeuren	4	7	48
Oberpfalz	LRA Schwandorf	8	13	91
	LRA Neustadt a.d.Waldnaab	7	12	71
Oberfranken	LRA Bayreuth	8	19	116
	Stadt Bamberg	4	7	48
	Stadt Coburg	4	5	44
Mittelfranken	LRA Ansbach	8	10	89
	LRA Nürnberger Land	8	11	83
	Stadt Nürnberg	5	6	58
Unterfranken	LRA Schweinfurt	3	4	29
	LRA Main-Spessart	8	15	98
	LRA Miltenberg	8	14	97
	LRA Rhön-Grabfeld	4	9	58
	Stadt Würzburg	1	1	7
<b>Gesamtsummen</b>		<b>183</b>	<b>277</b>	<b>2.104</b>

Im Kindergartenjahr 2009/10 wurde in 22 Landkreisen und 8 kreisfreien Städten jeweils der erste Tag von 187 Fortbildungseinheiten durchgeführt, davon haben 183 Gesamtteams mit einem Teilnehmerschnitt von 11,5 pro Teamfortbildungseinheit die gesamte Fortbildungsreihe von vier Tagen abgeschlossen.

Somit wurden in der dritten Durchführungsstaffel 277 Einrichtungsteams mit rd. 2.104 pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften erreicht.

### **3.2 Zahlenspiegel 2010/11**

Im Kindergartenjahr 2010/11 hat in 28 Landkreisen und 7 kreisfreien Städten jeweils der erste Tag von ursprünglich 187 geplanten und tatsächlich 185 durchgeführten Fortbildungseinheiten stattgefunden.

Somit werden voraussichtlich in der vierten und letzten Durchführungsstaffel ca. 215 Einrichtungsteams mit rd. 1.850 pädagogischen Mitarbeiter/innen erreicht (Stand Dezember 2010).

## **4. Qualitätssicherung**

Die gesamte Kampagne ist über vier Jahre angelegt und wird voraussichtlich über 1.000 Einrichtungsteams und rund 7.000 pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte erreichen. Es ist den Veranstaltern ein zentrales Anliegen, die Qualität der Kampagne durch eine kontinuierliche Begleitung, Überprüfung, Anpassung und Weiterentwicklung der Konzeption zu sichern. Zwei wesentliche Aspekte dieser Kampagne wurden dabei von der Steuerungsgruppe festgelegt: zum einen müssen individuelle Teamprozesse ermöglicht und unterstützt, zum anderen die festgelegten Inhalte vermittelt und bearbeitet werden. Es wurden folgende Eckpunkte in der Rahmenvereinbarung „Dialog Bildung“ festgelegt:

### **4.1 Festlegung eines Referentenprofils und Aufbau eines Referentenpools**

Die Auswahl der Referent/innen erfolgte nach einem gemeinsam abgestimmten Anforderungsprofil. Alle Referent/innen können grundsätzlich von allen Veranstaltern eingesetzt werden. Vorrangig wurden die Referent/innen angefragt, die bereits innerhalb der Kampagne „Startchance Bildung“ tätig waren.

## 4.2 Verbindliches Konzept und Tagungsunterlagen

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben, unter Beteiligung einzelner Referent/innen, eine verbindliche Konzeption entwickelt. Dabei musste berücksichtigt werden, dass zum einen individuelle Teamprozesse ermöglicht und unterstützt und zum anderen die festgelegten Inhalte vermittelt und bearbeitet werden können.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden festgelegt:

- Das Bild vom Kind
- Bildung und Lernen als sozialer Prozess
- Die Basiskompetenzen
- Ein erweitertes Verständnis von Bildung und Lernen.

**Zur Klärung des jeweiligen Grundverständnisses dieser Schwerpunkte wurden den Referent/innen folgende Materialien zur Verfügung gestellt:**

1. *Textbausteine*

Die Textbausteine fassen die wesentlichen theoretischen Inhalte der einzelnen Schwerpunkte zusammen.

2. *Präsentationsfolien*

Die bei der Referentenschulung eingesetzten Präsentationsfolien zu den einzelnen Inhalten können, ebenso wie die Folien zur Kampagne „Startchance Bildung“, bei den Fortbildungen eingesetzt werden.

3. *Sammlung von Fragestellungen*

Die den einzelnen Schwerpunkten zugeordneten Fragebeispiele sind als Hilfestellung für die Entwicklung eigener Fragestellungen zu verstehen. Sie sollen helfen, Prozesse, Interaktionen, Bedingungen und Maßnahmen im Kontext der konkreten Kindertageseinrichtung besser reflektieren zu können.

**Jeder Teamtag soll verbindlich folgende Programmelemente enthalten:**

- Vereinbarung über die Zielsetzung des Teamtages mit den Teilnehmer/innen
- Input zu einem inhaltlichen Schwerpunkt
- Reflexion
- weitere Handlungsplanung

Die vorangegangenen Staffeln bestätigen die hohe Relevanz einer verbindlichen Fortbildungskonzeption, die von der Referent/in flexibel auf die konkreten Anforderungen vor Ort angepasst werden kann. Eine klare Darstellung der Fortbildungsinhalte von Anbieterseite ist notwendig, um

andere Erwartungen an die Fortbildung (z.B. Teamsupervision) zu vermeiden. Die zur Bewerbung der Kampagne erstellte Broschüre „Dialog Bildung“ macht die Inhalte der Teamfortbildung transparent und unterstützt die Einrichtungen bei der Entscheidung für die Teilnahme an der Fortbildung.

### **4.3 Aufgaben und Rolle der Referentinnen und Referenten**

Aufgaben der Fortbildungsreferent/innen ist es, in den Einrichtungsteams ein Bewusstsein für eine neue Sichtweise auf Bildung, Lernen und Erziehung im sozialen Kontext zu schaffen. Über die Reflexion auf wesentliche Grundprinzipien und Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans werden die Teams angeregt, ihr konkretes pädagogisches Handeln kritisch zu hinterfragen und, die im Hinblick auf das neue Bildungsverständnis gewonnenen Erkenntnisse, in die zukünftige Gestaltung von Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozessen nachhaltig zu integrieren.

Aufgaben der Referent/innen sind:

- die prozessorientierte Begleitung der Einrichtungsteams im Rahmen der verbindlichen Inhalte
- Einbezug der konkreten Ausgangssituation vor Ort.

Um den Weiterentwicklungsprozess der einzelnen Teams ko-konstruktiv begleiten zu können, wird eine hohe fachliche Kompetenz der einzelnen Referent/in vorausgesetzt. Bei bestehenden, vom Fortbildungsinhalt abweichenden Problemstellungen in den Teams oder der Gesamteinrichtung ist die Referent/in angehalten, auf andere Stützsysteme wie Fachberatung und Supervision zu verweisen. Über eine Tagesdokumentation erhält der Veranstalter Einblick in die Tätigkeit der Referent/innen und den Ablauf der Fortbildungen vor Ort.

### **4.4 Einheitliche Rahmenbedingungen**

Alle Veranstalter garantieren allen Referent/innen die gleichen Rahmenbedingungen. Diese umfassen im Einzelnen das Honorar, die Übernahme der Reisekosten sowie die Regelungen zur Verpflegung und Übernachtung.

### **4.5 Konzeptions- und Reflexionstage für Referent/innen**

Voraussetzung für die Mitwirkung bei der Kampagne ist für alle Referent/innen die Teilnahme am jährlich stattfindenden Referententag. Darüber hinaus werden von den Veranstaltern, im Rahmen von organisierten Regionalgruppen, weitere Vorbereitungs- bzw. Reflexionstreffen im

Verlauf des Durchführungsjahres angeboten, um die Fein- und Umsetzungskonzeption ko-konstruktiv weiter entwickeln zu können.

Schwerpunkt des ersten Referent/innentages im September **2007** war die Einführung des Konzepts und die Auseinandersetzung mit den Zielen und Inhalten der Kampagne „Dialog Bildung“.

Im ersten Evaluationsbericht wurden die Referent/innentage, die im September **2007** und **2008** stattgefunden haben, beschrieben. Der Referent/innentag aus dem Jahr **2009**, wurde im zweiten Evaluationsbericht veröffentlicht.

Unter dem Focus „Gemeinsam auf dem Bildungsweg“ stand der vierte Referent/innentag im September **2010**, indem die Perspektive auf Eltern in dem gemeinsamen Bildungsprozess mit einbezogen wurde.

Dieser thematische Schwerpunkt begründete sich aus den Ergebnissen der Teambefragungen, die Frau Dr. Sigrid Lorenz in der zweiten Staffel durchgeführt hat (siehe hierzu auch den zweiten Evaluationsbericht). Frau Dr. Lorenz stellte diesen Teilbereich aus den Ergebnissen nochmals vor. Pädagogische Fachkräfte nehmen Eltern in ihrem Informations- und Kontaktverhalten nicht als Informationsquelle und Kontaktpartner für ihr Kind und das System KiTa wahr. In diesem Kontext steht, dass das Maß der Lernfähigkeit von Teams u.a. von einer guten Informationsfähigkeit abhängig ist. Teams mit einem breiten Informationsspektrum und einer guten Kontaktfähigkeit können das Wissen aus Fortbildungen nachhaltig in der Praxis umsetzen. Für eine Weiterentwicklung der Einrichtung spielt der Einbezug der Lebenszusammenhänge, -erfahrungen und Bedarfe der jeweiligen Familien eine große Bedeutung.

Das Lebensflussmodell, als eine Variante Systeme in den Blick zu nehmen, wurde von der Psychologin Birgit Mieruch vorgestellt.

Die Arbeitsgruppen dienten am Nachmittag der Vertiefung des Vormittags unter Einbezug des Erfahrungsaustausches unter den Referent/innen.

In der **Anlage D** ist das Programm dieser Veranstaltung nachlesbar. Die **Anlage E** enthält Teilergebnisse aus der Teambefragung: „Eltern als Informationsquelle“ von Dr. Sigrid Lorenz.

#### **4.6 Steuerungsgruppe**

Für die Planung, Konzeption, Organisation und Durchführung dieser Kampagne wurde eine interdisziplinäre Steuerungsgruppe installiert, die für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung verantwortlich ist. Die Federführung dieser Kampagne hat der Bayerische Landesverband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. Die Aufgaben des federführenden Verbandes

umfassen die Koordination, Moderation und Organisation der Treffen der Steuerungsgruppe sowie Einladung und Protokollführung (siehe Text - Rahmenvereinbarung).

Mitglieder dieser Steuerungsgruppe sind

je eine oder ein verantwortliche/r Referent/in der Spitzenverbände, die im Teilbereich „Kinder“ der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) vertreten sind,

eine Vertreterin der Bayerischen Verwaltungsschule,

eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Staatsinstitutes für Frühpädagogik für inhaltliche Fragen (bis April 2009)

eine Referentin des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) für inhaltliche Fragen (ab Mai 2009),

eine Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) für Verwaltungsfragen,

die Koordinatorin des Forums Fortbildung am IFP.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Steuerungsgruppe in der laufenden Staffel dieser Kampagne gehören die Überprüfung und Weiterentwicklung der Kampagnenkonzepion, der Entwicklung geeigneter Maßnahmen der Qualitätssicherung und die Abstimmung des Evaluationsberichtes. Die gemeinsame Aufteilung der Veranstaltungen findet unter den Veranstaltern statt.

In der zweiten Durchführungsstaffel wurde den Referent/innen eine Checkliste für den Erstkontakt zur Verfügung gestellt, um die organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen mit den Ansprechpartnerinnen aus den jeweiligen Einrichtungen vorab klären zu können. Diese sollte in der Kontaktaufnahme dabei unterstützen nochmals den Auftrag und die Erwartungen der Teams zu überprüfen.

#### **(Erweiterte) Checkliste für den Erstkontakt der Referentin und der Einrichtungen**

Diese Checkliste wurde für die dritte Staffel erweitert, indem sie auch der teilnehmenden Kindertageseinrichtung die Möglichkeit geben sollte den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen, über die Informationen der Broschüre hinaus, für den Erstkontakt mit der Referentin klären zu können. Diese Checkliste wurde über die organisierenden Landratsämter und kreisfreien Städte den Einrichtungen als digitale Version zur Verfügung gestellt.

### **5. Gesamtkonzepion zur Evaluation der Kampagne zu Inhalten und Durchführung der Teamfortbildungstage**

Zusammen mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik hat die Steuerungsgruppe eine Gesamtkonzepion zur Evaluation der Kampagne erarbeitet. Innerhalb der vier Durchführungszeiträume

(Kindergartenjahre) werden zwei Evaluationen auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Zielsetzungen eingesetzt:

- In den Durchführungszeiträumen 2007/08 und 2009/10 wurden die Teilnehmer/innen bezogen auf die Inhalte und die Durchführung der einzelnen Teamtage befragt. Ziel dieser Befragung ist es, die Motivation für die Teilnahme sowie die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit der Vorbereitung und dem Verlauf der Teamfortbildungen zu erfassen und ggf. Änderungen in der Fortbildungskonzeption vorzunehmen (s. 5.1).
- In den Durchführungszeiträumen 2008/2009 und 2010/2011 wird eine Befragung der Teams durchgeführt, die untersucht, welche Faktoren förderlich bzw. hemmend sind, damit Teamfortbildungen sowohl einen Wissens- und Einstellungseffekt bei den Teams zeigen als auch auf die Handlungsebene in den Einrichtungen transferiert werden können. Ziel dieser Begleituntersuchung ist es, Lernstrategien und Lernerfolge der Teams analysierbar zu machen.

#### **5.1 Begleituntersuchung im Rahmen des Projektes „Wissenstransfer“ Durchgeführt von Dr. Sigrid Lorenz und Magdalena Hellfritsch, IFP.**

Im Rahmen des IFP-Projektes „Wissenstransfer“ erfolgte eine Begleituntersuchung der Kampagne „Dialog Bildung“ im Durchführungszeitraum 2008/2009, in enger Kooperation mit den Veranstaltern. In dieser Untersuchung wurde danach gefragt, welche Faktoren förderlich bzw. hemmend sind, damit (Team-)Fortbildungen sowohl einen Wissensseffekt bei den Teams zeigen, als auch auf die Handlungsebene in den Einrichtungen transferiert werden können. Dazu wurde eine schriftliche Befragung der teilnehmenden Teams sowohl vor Beginn der vier Teamfortbildungseinheiten als auch zwei – drei Monate nach deren Abschluss durchgeführt. Anhand dieser Vorher-Nachher-Bewertung in Form einer Selbstreflexion der Teams konnten Lernstrategien und Lernerfolge analysierbar gemacht werden. Start dieser Evaluation war im Sommer 2008 vor dem Beginn der zweiten Kampagnenstaffel. Relevante Informationen zu dieser Untersuchung und wichtige Evaluationsergebnisse wurden im Evaluationsbericht 2008-09 beschrieben. Ergänzend werden in der 4. Staffel dieser Kampagne im Durchführungszeitraum 2010-11 die teilnehmenden Teams ca. zwei Monate nach deren Abschluss nochmals befragt. Die vergleichenden Ergebnisse zu der ersten Befragungswelle sind für den Abschlussbericht zum Ende des Kalenderjahres 2011 vorgesehen.

## 5.2 Evaluation zu den Inhalten und der Durchführung der Teamfortbildungstage Durchgeführt von Prof. Dr. Bernhard Kalicki, IFP.

Für die Auswertung der Teameinheiten durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde ein Evaluationsbogen entwickelt. Die Fragestellungen beziehen sich auf die Inhalte und Durchführung der einzelnen Teamtage. Die Evaluation erfolgte auch im Berichtszeitraum **2009/2010** als schriftliche Einzelbefragung der Teilnehmer/innen jeweils nach dem zweiten und dem vierten Teamveranstaltungstag. Die Stichprobe der Fortbildungsevaluation umfasst 927 Befragte für den zweiten Fortbildungstag und 1.692 Befragte für den abschließenden vierten Fortbildungstag. Aufschluss über die Zusammensetzung dieser Stichprobe liefert Tabelle 1.

**Tab. 1:** Stichprobenbeschreibung

	2. Tag	N	4. Tag	N
Geschlecht (Frauen : Männer)	<b>98,9 : 1,1 %</b>	921	<b>98,6 : 1,4 %</b>	1681
Alter		918		1674
bis 20 Jahre	<b>6%</b>		<b>6%</b>	
21-31 Jahre	<b>33%</b>		<b>28%</b>	
31-40 Jahre	<b>22%</b>		<b>25%</b>	
41-50 Jahre	<b>23%</b>		<b>24%</b>	
51-60 Jahre	<b>16%</b>		<b>17%</b>	
über 60 Jahre	<b>0%</b>		<b>0%</b>	
Funktionen		870		1403
EinrichtungsleiterIn	<b>12%</b>		<b>12%</b>	
ErzieherIn	<b>45%</b>		<b>46%</b>	
KinderpflegerIn	<b>38%</b>		<b>36%</b>	
BerufspraktikantIn	<b>5%</b>		<b>6%</b>	
	<b>M (SD)</b>	<b>N</b>	<b>M (SD)</b>	<b>N</b>
Berufserfahrung in Kitas (in Jahren)	<b>12,6 (10,0)</b>	927	<b>12,9 (10,4)</b>	1692
Erfahrung in dieser Kita (in Jahren)	<b>8,0 (7,8)</b>	927	<b>8,1 (8,6)</b>	1692

### 5.2.1 Organisation der Teamfortbildungen und initiale Erwartungen der Teilnehmer

Der erste Fragenblock der Evaluation betrifft erneut die Organisation der Teamfortbildungen. Wie schon in der vorangegangenen Befragung (Durchführungsjahr 2007/2008) fühlte sich mit

21,7 Prozent gut ein Fünftel der Befragten im Vorfeld der Fortbildung nicht ausreichend informiert. Etwa jeder zehnte Befragte kritisiert das Anmeldeverfahren als zu bürokratisch und umständlich; ähnlich viele Beurteiler sehen Verbesserungsbedarf bei Ausstattung und Materialien (Abbildung 1). Alle diese Werte sind deutlich höher als die Vergleichswerte von vor zwei Jahren.

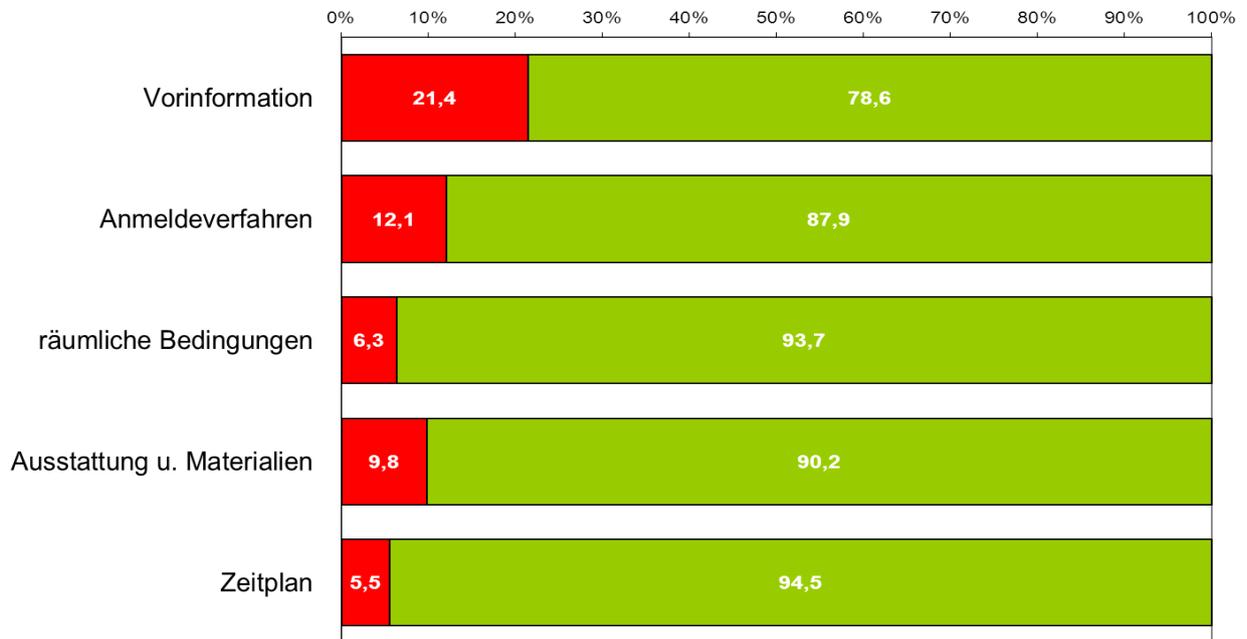


Abb. 1: Zufriedenheit mit der Organisation der Fortbildung (Quote der Kritik jeweils rot markiert)

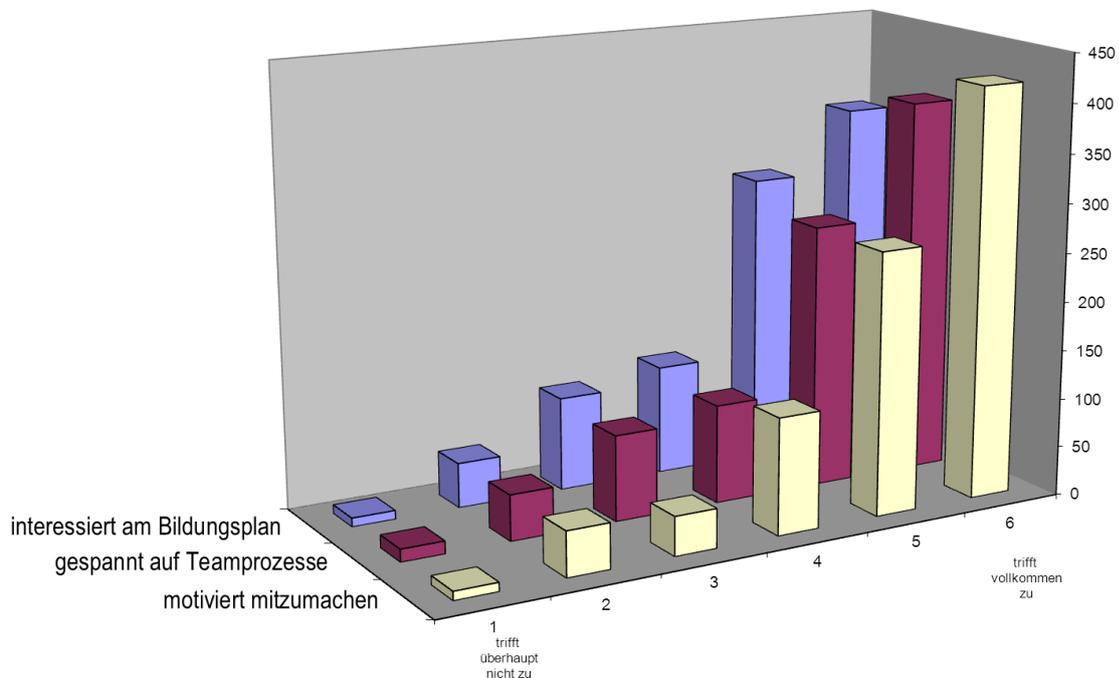


Abb. 2: Erwartungen der Teilnehmer an die Teamfortbildung (Itemformulierung: „Mit welchen Erwartungen und Haltungen waren Sie am ersten Fortbildungstag zu der Teamfortbildung gekommen?“)

Mit Blick auf die Erwartungen der Teilnehmer an die Teamfortbildung ergibt sich wiederum ein sehr positives Bild. Die überragende Mehrheit der Befragten äußert ein großes Interesse an der Veranstaltung und eine hohe Motivation (Abbildung 2).

### **5.2.2 Beurteilung von Fortbildungsinhalten, Methodik und Arbeitsatmosphäre**

Sämtliche Fragen zu Inhalten der Teamfortbildung, zu Methodik und Didaktik der Wissensvermittlung, zur Moderation von Gruppenprozessen und auch zur Lernatmosphäre im Team erzielen durchweg sehr gute Bewertungen und gleichen damit den Ergebnissen der früheren Evaluation (vgl. Abbildung 6 bis 13 im Anhang).

### **5.2.3 Statistische Analysen zur Erhellung der Bewertungen**

Anhand der ebenfalls erfassten Hintergrundinformationen zu den Fortbildungsteilnehmern soll der Frage nachgegangen werden, unter welchen Bedingungen überdurchschnittlich positive Bewertungen der Teamfortbildungen auftreten und unter welchen Bedingungen kritischere Urteile beobachtet werden. Im Einzelnen wurden hierbei folgende Fragestellungen untersucht:

- Unterscheiden sich Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen, Einrichtungsleitungen und Praktikantinnen in ihrem Vorwissen?
- Unterscheiden sich Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen, Einrichtungsleitungen und Praktikantinnen in der Bewertung der Teamfortbildungen?
- Variieren die verschiedenen Einschätzungen und Bewertungen in Abhängigkeit vom Trägerkontext?

Wie aus Abbildung 3 hervorgeht, unterscheiden sich die genannten Personengruppen nicht in der allgemeinen Zuschreibung von Vorwissen, jedoch bekommen Leitungskräfte und Fachkräfte ein deutlich größeres Vorwissen zugeschrieben als Kinderpflegerinnen und Praktikantinnen. Kinderpflegerinnen und Praktikantinnen überschätzen dabei das Vorwissen der eigenen Gruppe, Erzieherinnen unterschätzen tendenziell ihr eigenes Vorwissen.

Die Teamfortbildungen selbst werden von diesen Personengruppen durchaus unterschiedlich beurteilt, wobei die Gruppe der Kinderpflegerinnen überraschend stark von den Fortbildungen profitiert, während die Gruppe der Erzieherinnen – allerdings auf einem insgesamt sehr positiven Niveau – zu etwas kritischeren Einschätzungen kommt (vgl. Abbildung 4).

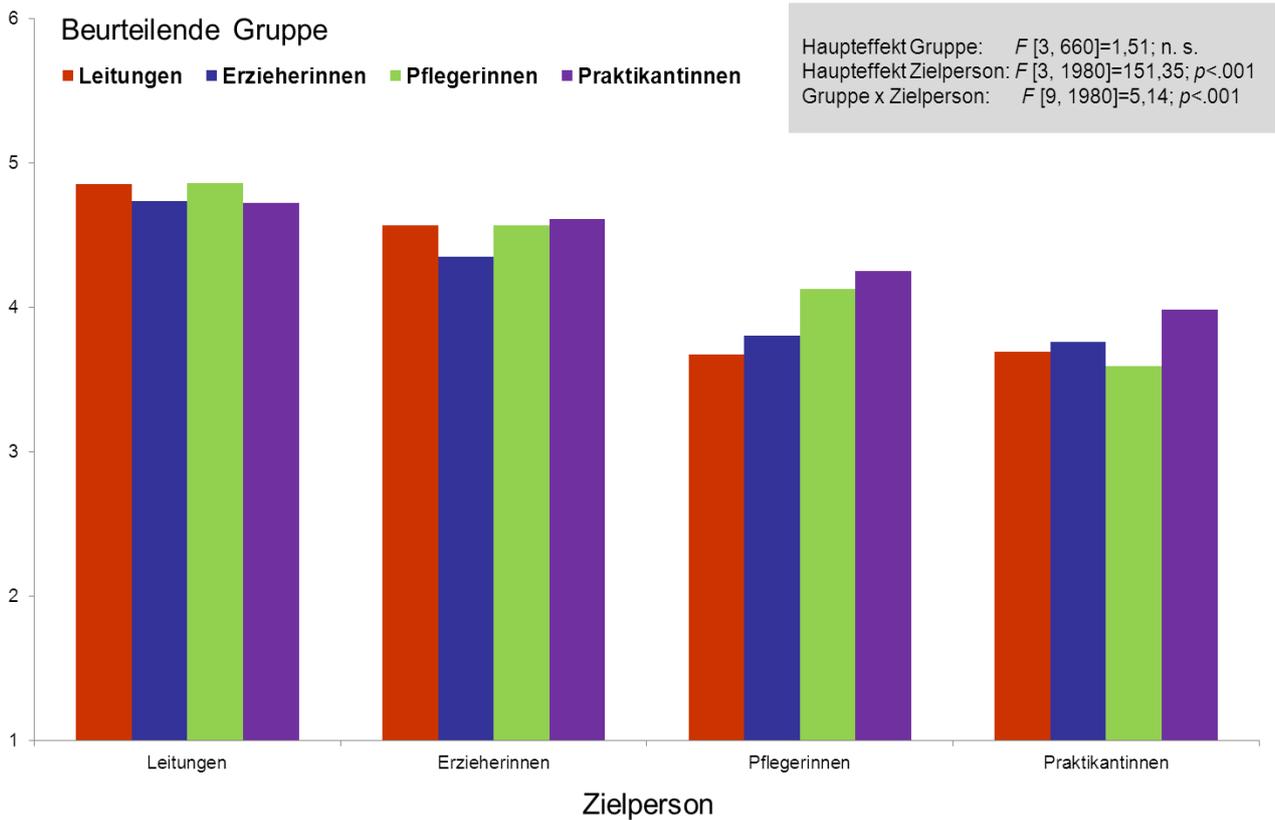


Abb. 3: Wahrgenommenes Vorwissen der Teilnehmer, differenziert nach beurteilender und beurteilter Gruppe

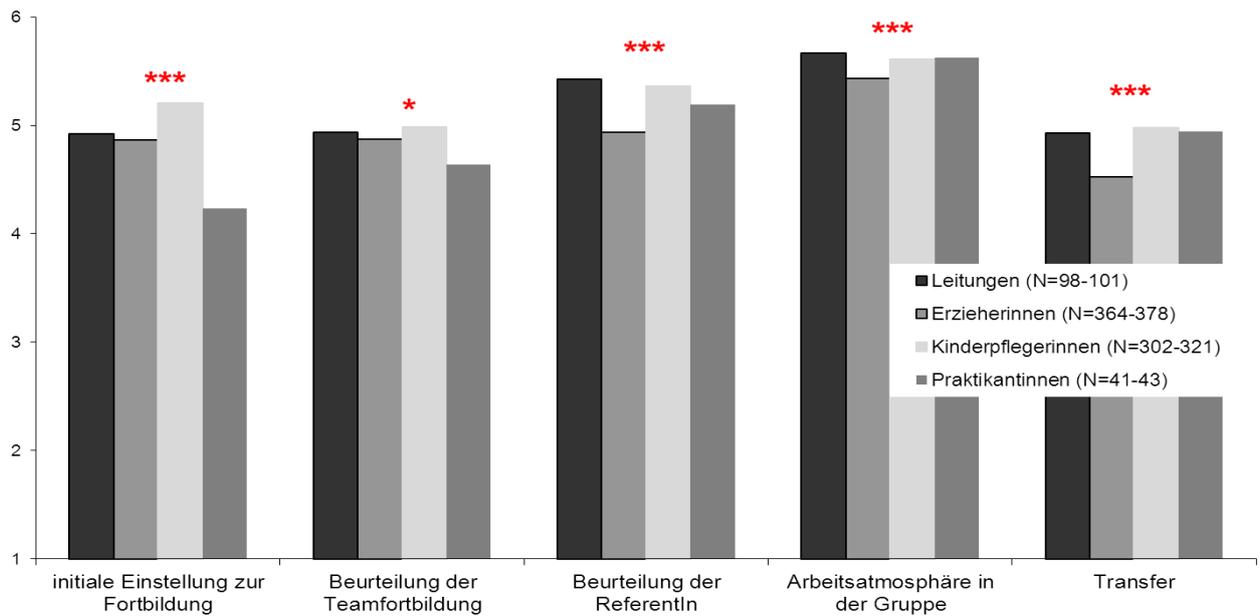


Abb. 4: Die Teamfortbildung im Urteil der Teilnehmer, differenziert nach Personengruppe

Im Kontrast dreier Trägergruppen, nämlich öffentlicher Träger, kirchlicher Träger und nicht-kirchlicher freier Träger (zu dieser Differenzierung vgl. Kalicki et al., 2004)<sup>1</sup> zeigen sich bemerkenswerte Effekte des Trägerkontextes. So profitieren insbesondere die Mitarbeiterinnen nicht-kirchlicher freier Träger von diesen Teamfortbildungen (Abbildung 5).

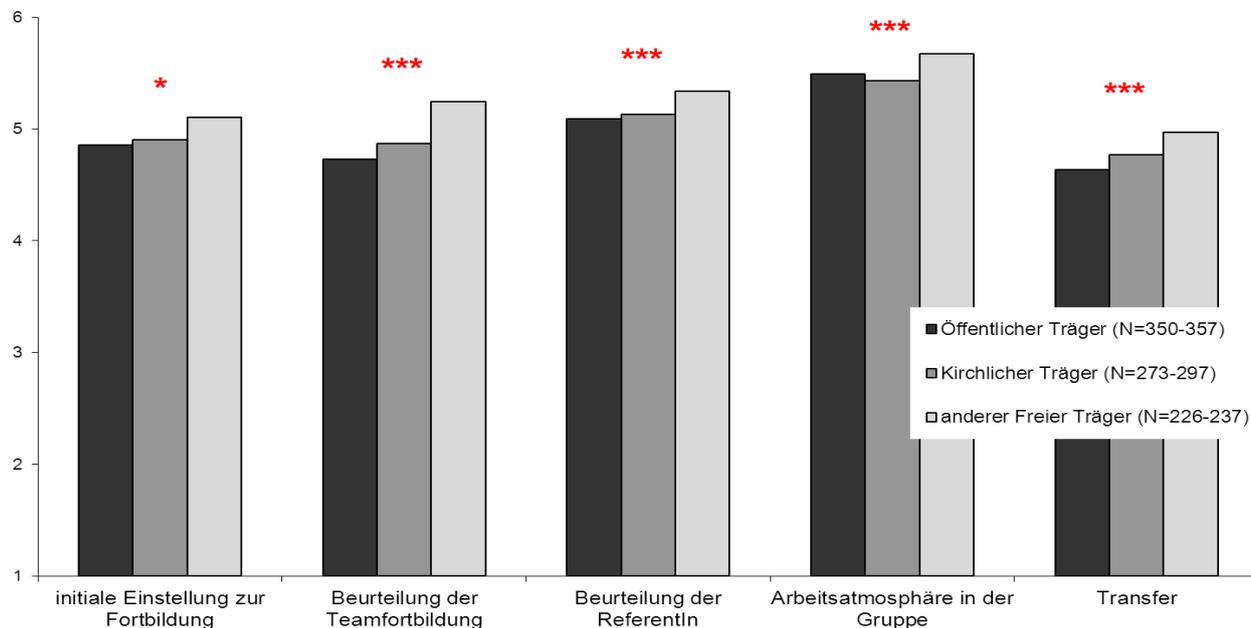


Abb. 5: Die Teamfortbildung im Urteil der Teilnehmer, differenziert nach Trägerkontext

### 5.2.4 Fazit der Teamfortbildungen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Teamfortbildungen auch im Kindergartenjahr 2009/2010 von den Teilnehmern sehr positiv beurteilt wurden. Die Qualität der Fortbildungen wurde damit über die drei Jahre der Durchführung hinweg gesichert. Teamfortbildungen bieten insbesondere der Gruppe der Kinderpflegerinnen einen günstigen Rahmen zur Weiterqualifizierung. Dieser Erkenntnisgewinn sollte bei der Planung künftiger Fortbildungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

## 6. Danksagung

Den Mitgliedern der Steuerungsgruppe und den Referentinnen und Referenten der Kampagne Dialog Bildung gilt ein herzliches DANKESCHÖN für die gute konstruktive Zusammenarbeit und

<sup>1</sup> Kalicki, B., Jäger, R., Hanssen, K., Nagel, B., Schreyer, I. & Oberhuemer, P. (2004). Ergebnisbericht zur bundesweiten Befragung von Rechtsträgern im System der Tageseinrichtungen für Kinder. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

ihr Engagement in dem Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung vor Ort in den Kindertageseinrichtungen.

Frau Dr. Lorenz möchten wir für die Aufbereitung der Ergebnisse aus der Teambefragung zum Thema „Informationsquelle Eltern in der KiTa“ sehr herzlich danken, die sie am Referent/innentag 2010 vorgestellt hat.

Für die Entwicklung der Fragebögen, die Durchführung, anschließende Auswertung und Zusammenfassung der Ergebnisse der 3. Staffel der Kampagne danken wir besonders Herrn Prof. Dr. Bernhard Kalicki, IFP.

München, im März 2011

Elisabeth Minzl (Kordinatorin der Kampagne „Dialog Bildung“)